

Herbert Laueremann

## VERBUM I

für Klavier solo

(1978)

Aufführungsdauer: 7 Minuten  
Bestellnummer: 01 606  
Uraufführung: 4. Juni 1980 Paris  
Harald Ossberger - Klavier

*„Liebe Freunde, es wird immer ärger auf der Welt, vor allem auf dem Gebiet der Künste. Und unsere Aufgabe wird immer größer.“ (Anton Webern)*

Das Zitat entstammt einem Brief, den Webern am 27. September 1930 an die Dichterin und Malerin Hildegard Jone und den Bildhauer Josef Humplik schrieb. Es wurde zum auslösenden Moment für Form und Inhalt von Laueremanns „Verbum I“. Der Komponist gewinnt aus den Webern-Worten sowohl das „Programm“ wie die Struktur seines Klavierstückes.

Herbert Laueremann zu seinem Werk:

Dem Kernstück und Höhepunkt des Werkes gegen Ende des Stückes liegt der Rhythmus eines Wortzitates von Anton Webern zugrunde. Daher der Titel „Verbum“ (= Wort). Zu Beginn ist der Worhrhythmus in den Pausen der linken Hand präsent. Im hierauf folgenden Ostinato bilden rhythmisch gesehen die Zitatworte „und unsere Aufgabe wird immer größer“, die Basis. Darüber entfaltet sich eine der Sprachmelodie nachempfundene Melodik. Ein kurzes Fugato findet schließlich im dritten Anlauf seine Konsequenz. In den Takten zwischen den einzelnen Aufstiegen wird der Eindruck klanglich vorbereitet, der im Augenblick höchster Spannung durch das dabei liegende Pedal entsteht. Der abschließende Teil wird aus einer Melodie der katholischen Karfreitagliturgie gebildet. Der dazugehörige Text lautet dort: „Gedenke o Herr deines Volkes, das du erlöst hast mit deinem Blute“. Damit wurde der Versuch einer Spannungslösung nicht nur in musikalischer, sondern auch in gedanklicher Hinsicht unternommen. Die Musik richtet sich unmittelbar an das Bewusstsein des Hörers, so wie die Worte Weberns - heute aktueller denn je - zum unmittelbaren Nachdenken auffordern.

Kurz-Einführung englisch:

“Dear friends, things are getting worse and worse in this world, especially in the arts. And our task is becoming ever greater.” These two sentences are from a letter written by Anton Webern on 27 September 1930 to the poetess and painter Hildegard Jone and the sculptor Josef Humplik. They provided the inspiration for both the form and the content of Laueremann’s “Verbum I”. From Webern’s words (hence the title “Verbum”, which means “word” in Latin) the composer drew the “programme” and the structure of the piece.